

Prof. Knut Krusewitz: Warum sind Deutsche keine Pazifisten?

(Beitrag bei der Sommerakademie Schlaining, 2004, vom Autor zur Verfügung gestellt)

1.

Auch Bundeskanzler Gerhard Schröder erinnerte am 6. Juni 2004 in Caen an den Tag, als die westlichen Alliierten vor 60 Jahren an der normannischen Küste landeten, um die von ihren sowjetischen Verbündeten mehrfach geforderte zweite Front gegen das nationalsozialistische Deutschland zu errichteten.

In seiner kurzen Ansprache verriet Schröder der Welt, warum seine Landsleute **keine Pazifisten** sind:

„Zum Sturz der Hitler-Diktatur brauchte es Patrioten und Soldaten. Weil wir Deutsche das wissen, sind wir **keine Pazifisten**.

Wir sind aber auch nicht leichthin bereit, zu militärischen Mitteln zu greifen. Wo militärisches Eingreifen jedoch nötig war und ist, entzieht sich Deutschland seiner Verantwortung für Frieden und Menschenrechte nicht.“ (1)

So urteilte einer, der annahm, die Kriegsgegner von einst wüssten heute sehr zu schätzen, dass die Deutschen selbst nach dem zweiten Weltkrieg, den sie innerhalb von 25 Jahren begonnen hatten, **keine Pazifisten** wurden, weil sie nach dem 8. Mai 1945 begriffen, nur als *deutsche Patrioten und Soldaten* würden sie endlich dem Weltfrieden und den Menschenrechten dienen können.

Warum aber wurden sie *vor* diesem Krieg **keine Pazifisten**? Dafür war eben jener Adolf Hitler verantwortlich, den *deutsche Patrioten und Soldaten* erst zum Reichskanzler, dann zum Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht machten und zu dessen Sturz es später *west- und ostallierter* „Patrioten und Soldaten brauchte“.

Hitler versicherte der Reichswehrrführung bereits am 3. Februar 1933, nur vier Tage nach Amtsantritt, in Deutschland werde es **keine Pazifisten** mehr geben. In einem von Generalleutnant Curt Liebmann gefertigten handschriftlichen Stichwortprotokoll liest man: „Völlige Umkehrung der gegenwärtigen innenpolitischen Zustände in Deutschland. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht (**Pazifismus!**). Wer sich nicht bekehren läßt, muß gebeugt werden. [...]. Wie soll politische Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Erkämpfung neuer Exportmöglichkeiten, vielleicht - und wohl besser - Eroberung neuen Lebensraums im Osten und dessen rücksichtslose Germanisierung.“ (2)

Und damit das Ressentiment gegen **Pazifisten**** kein Vorrecht deutscher Kanzler bleibt, durfte ein SPIEGEL-Leserbriefschreiber mit historischem Halbwissen seinen Durchschnitts**pazifisten** anrempeln.

„Nach aller Kritik an Kriegen in Korea, Vietnam, Irak und vielen anderen Ländern ist es doch eine heikle Angelegenheit für den **Durchschnittspazifisten**, die USA für ihr Eingreifen im Zweiten Weltkrieg zu kritisieren.

[Wo] wären wir heute ohne den Einsatz zahlloser amerikanische Soldaten? Ein Hitler-Porträt in jedem Klassenzimmer eines judenfreien Europa?" (3)

2.

Kann man daraus etwas lernen?

Vielleicht dies: Zwei scheinbar unterschiedliche, tatsächlich jedoch ursächlich verbundene Anlässe, nämlich das erste Zusammentreffen Adolf Hitlers mit der Reichswehrführung und eine der Spätfolgen dieses Treffens, die Gedenkfeiern zur Landung der Westalliierten in der Bretagne, nutzten innerhalb von siebzig Jahren ein Reichskanzler, ein Bundeskanzler und ein Leserbriefschreiber dazu, **Pazifisten** als staatsfeindlich, unpatriotisch/unsoldatisch und holocaustfördernd auszuweisen.

Liegt da nicht, neben anderen, die Frage nahe, wann Deutsche seit der Reichsgründung 1871 **Pazifisten** sein durften?

Stützten wir uns zur Beantwortung der Frage nur auf die zitierten Auffassungen, dann lautete die Antwort: Niemals.

Ein trostloses Ergebnis, gewiss, aber nicht ohne Sinn, jedenfalls einem deutschen.

3.

Unter nationalsozialistischen Bedingungen durfte es keine **Pazifisten** geben,

- weil sie sonst die Wehrkraft des deutschen Volkes - notwendige Bedingung für die gesellschaftliche Akzeptanz der geplanten Eroberung und Vernichtungskriege der NS-Regierung - zersetzt hätten (Zitat 2),
- weil sie mangels patriotischer und soldatischer Einstellung der Hitler-Diktatur zum Endsieg verholfen hätten (Zitat 1), und
- und weil sie mitverantwortlich geworden wären für die Endlösung der Judenfrage in Europa (Zitat 3).

4.

Halten wir uns hier nicht lange mit dem logischen und sachlichen Unsinn auf, wonach einerseits

- Hitler deutschen Patrioten und Soldaten zusicherte, er werde keinen **Pazifismus** mehr dulden, weil er zur Eroberung neuen Lebensraums im Osten und zu dessen rücksichtsloser Germanisierung ein wehrhaftes Volk benötige und andererseits
- Gerhard Schröder siebzig Jahre später mitteilte, diesen Hitler konnten nicht **Pazifisten**, sondern nur „Patrioten und Soldaten“ stürzen, wobei er, ganz gegen seine Gewohnheit, tunlichst vermied, von *deutschen* Patrioten und Soldaten zu reden,
- was dann Herrn Raquet ermutigte zu polemisieren, erst das Eingreifen der USA in den Krieg habe die von Durchschnitts**pazifisten** geförderte Endlösung der Judenfrage gestoppt habe, eine Polemik, durch die er sich die Frage ersparte, warum US-Bomberflotten nicht beizeiten die NS-Vernichtungslager in Polen zerstörten; Endlösungsfabriken, an deren Planung, Betrieb und

Ausbeutung bekanntlich unzählige deutsche Patrioten und Soldaten beteiligt waren, aber keine Pazifisten.

5.

Wir wollen die Verweise auf die Bedeutung von „Patrioten und Soldaten“ in der deutschen Geschichte nicht unnötig strapazieren, deshalb nur so viel: Es waren deutsche Patrioten und Soldaten, die als hochrangige Vertreter der Industrie, der Banken, der Landwirtschaft, der Wissenschaft, der Verwaltung und der Wehrmacht – sozusagen die Elite des deutschen Herrenmenschentums -, erst Hitlers Machtantritt und dann seine Angriffs-, Ausbeutungs- und Vernichtungskriegsführung ermöglichten; ihre Beteiligung an millionenfachen Verbrechen haben der Nürnberger Prozess und seine Nachfolgeprozesse ins kollektive Bewusstsein der Menschheit gehoben.

Obwohl oder gerade weil die Verantwortlichen wegen des beginnenden Kalten Krieges glaubten, ihre Rolle während des NS-Regimes leugnen, verdrängen oder banalisieren zu können, boten sie damals schuld- und bußfähigen Deutschen, anders als Schröder heute glauben machen will, genug Gründe, um bis ans Ende aller Tage praktizierende **Pazifisten**, Weltbürgern, Antifaschisten oder Sozialisten zu werden.

1.6

Halten wir uns, wie versprochen, mit solchen Kurzhinweisen und Kleineinwänden nicht unnötig auf und fragen stattdessen, ob Deutsche unter demokratischen Bedingungen, zumal nach Erlangung ihrer staatlichen Einheit im Jahr 1990, **Pazifisten** sein dürfen. Antwort: Auch nicht.

Unter demokratischen Bedingungen dürfen sie keine werden,

- weil sie dann den Wehrwillen des demokratischen Volkes, diesmal notwendige Bedingung ist für die gesellschaftliche Akzeptanz zunehmender weltweiter Einsätze der von einer Verteidigungs- zur Angriffsarmee umgebauten Bundeswehr, schwächen,
- wodurch sie Planung, Finanzierung, Ausrüstung und Einsatzbereitschaft für dringend benötigte Kriege gefährden,
- mit der Folge, dass unsere demokratischen Patrioten und Soldaten beleidigt wären, die sich seit Ende des Kalten Krieges ständig auf neue Bedrohungslagen vorbereiten müssen, um unseren *way of life*, zu dem allemal das Opium fürs Volk gehört, überall auf der Welt zu verteidigen, ein Grund, warum deutsche Soldaten am Hindukusch für das Menschenrecht befreundeter afghanischer Bauern auf Schlafmohnanbau eintreten. (4)

1.7

Nachbemerkung. An dieser Stelle könnten Europa- und Weltbürger in aufmunternder Absicht darauf hinweisen, Deutsche dürften durchaus **Pazifisten** werden, zwar nicht im eigenen Land, aber immerhin im erweiterten Europa.

Dürfen sie? Nebbich.

Unter dem Regime der zukünftigen EU-Verfassung dürfen sie keine **Pazifisten** werden,

- weil sie dann den Wehrwillen der *alten* und *neuen* Europäer, notwendige Bedingung für die Akzeptanz der sozialen, finanziellen und ökologischen Kosten des Umbaus der EU zur Militärunion, schwächen,
- wodurch sie zweitens die notwendige Planung, Finanzierung, Ausrüstung und Einsatzbereitschaft für Welteinsätze der EU-*Rapid Reaction Force*, längst eine Herzensangelegenheit militärisch besonders ambitionierter Mitgliedsstaaten, wozu Deutschland längst wieder gehört, gefährden könnten,
- mit der Folge, dass sie drittens den schwierigen Auftrag unseres europatriotischen militärisch-industriellen Komplexes gefährden würden, seinen Beitrag zur Verteidigung unseres Wohlstands gegen drei Milliarden Menschen, die Hälfte der Weltbevölkerung, zu leisten, die mit weniger als zwei Euro pro Tag auskommen muss, weshalb jedes Jahr 45 Millionen Menschen, ein Zehntel der europäischen Bevölkerung, an Hunger und Unterernährung sterben.

1.8

Fassen wir zusammen.

Die Deutschen dürfen unter keinen Umständen **Pazifisten** werden, weil ihnen dann jedes tiefere Verständnis für die gesellschaftliche Funktion des deutschen, also europäischen Militärs verloren ginge.

Das europäische Militär gewährleistet unsere freien Zugänge zu den - sagen wir: kaukasischen Ölfeldern, ungarischen Arbeits- und chinesischen Absatzmärkten, masurischen Titanvorkommen, irakischen Kunstschatzen, ägyptischen Pyramiden und cubanischen Sandstränden; die *Rapid Reaction Force* tut dies mit der Absicht, unseren Frieden, unsere Menschenrechte, unsere Absatzmärkte, unsere Investitionen, unsere Reisefreiheit, unsere Blasmusik, kurz, unsere Kultur zu verteidigen.

Um auch zwischen den Kriegen das reibungslose Funktionieren dessen zu gewährleisten, was dem regierungsberatenden Friedens- und Konfliktforscher sein „demokratischer Frieden“ ist, wäre es für unser europäisches Vaterland ein enormer Gewinn, wenn **Pazifisten** - die Professor Harald Müller, Leiter der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforscher (HSFK), nach Selbstauskunft **kein Pazifist**“, sich ohnehin nur als „Selbstgerechte“ vorstellen kann (5) -, zukünftig jede Kommentierung des Weltgeschehens unterließen.

Es sei denn, sie würden dazu vom Bundeskanzleramt, dem SPIEGEL, der HSFK oder der europäischen Rüstungsagentur aufgefordert. Das aber wollen sich auch die

rotgrünen Mitglieder im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages nicht mehr vorstellen können.

ANMERKUNGEN

**** Ich wähle in diesem Beitrag aus einem arbeitsökonomischen Grund die vorherrschende Schreibweise (Pazifist), statt der geschlechtsneutralen (PazifistIn). Dadurch kann der Eindruck entstehen, die pazifistischen Verdienste von Frauen würden unterschlagen. Ich möchte versichern, dass mir der überragende Beitrag von Frauen zum Pazifismus trotz der gewählten Schreibform bewusst ist.**

1. Bundeskanzler Gerhard Schröder [SPD] in seiner Rede anlässlich der D-Day-Feierlichkeiten 2004 in Caen, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 49, H. 7 (Juli) 2004, S. 896; Hervorhebung nicht im Original

2. Johannes Tuchel, „Zur Geschichte und Aufgabe der Gedenkstätte Deutscher Widerstand“, in: Thomas Vogel, Hrsg., Aufstand des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933 – 1945. Begleitband zur Wanderausstellung des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes, 6. unv. Aufl., Hamburg-Berlin-Bonn 2001, S. 561; Hervorhebung nicht im Original

3. Benedict Raquet, „Leserbrief“, in: Spiegel, Nr. 24, 7. Juni 2004, S. 12; Hervorhebung nicht im Original

4. Selbst der FDP-Politiker Jörg van Essen, Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion, aktiver Reserveoffizier und bis 1990 Oberstaatsanwalt, hält es für „mehr als rechtlich problematisch, daß es der dienstliche Auftrag für unsere Soldaten ist, ein sicheres Umfeld zu schaffen, das inzwischen zu einem so starken Anwachsen des Drogenanbaus geführt hat, daß nunmehr 80 Prozent des gesamten Heroinkonsum Europas aus Afghanistan und insbesondere aus seinem Norden gedeckt werden, also dort, wo die Bundeswehr für Ruhe und Ordnung sorgt“. Dies Zitat findet sich in: FAZ, Nr. 140, 19. Juni 2004, S. 5

5. Harald Müller, „Stachel im Fleisch der Selbstgerechten“, in: Frankfurter Rundschau, 24. Januar 2001, S. 9; Hervorhebung nicht im Original

zum Autor:

Hochschullehrer an der TU Berlin bis 2000; Schwerpunkte in Forschung und Lehre und Veröffentlichungen Beiträge zur Theorie, Ökonomie, Recht und Planung der Umwelt. Spezialgebiete: Umwelt und Gewalt (Umweltkriege), Umwelt und Frieden (Umweltpazifismus).

Beitrag bei der Internationalen Sommerakademie 2004 im Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung?